Restaurierung der von

von Carl und Wilhelm Peternell

1858

erbauten Orgel zu Herda

durch Orgelbau Hoffmann & Schindler / Ostheim - Rhön

Präsentation zur Restaurierung 2019 - 2021

Planung zum Bau einer neuen Orgel
Gutachten Kantor Johann Friedrich Anhalt, Gerstungen
vom 24. Oktober 1856 mit Empfehlung für Johann Georg Markert Ostheim

I

Gutachten über die alte Orgel.

Die Orgel in der Kirche zu Gerstungen hat sich schon seit einer langen Reihe von Jahren als ein sehr mangelhaftes Werk kund gegeben, und der Vorstand der dasigen Gemeinde sahe sich zu öfteren daßelben Malen genöthigt, diesem Uebelstande durch Reparaturen abhelfen zu lassen, konnte jedoch dadurch die Hauptmängel nicht beseitigen. Letztere verursachten oft Störungen der Andacht beim öffentlichen Gottesdienst und machten das Werk zu

Copia

Disposition

zum Kostenanschlag über eine in die Kirche zu Hemde neu zu erbauende Orgel. Entworfen und aufgestellt vom Orgelbauer J. Markert zu Osnabrück

	Rthl.	Sgr.
I. Hauptwerk.		
1. Principal 8 Fuß, die tiefste Octave von Holz, offen, die übrigen von 14löthigem Zinn in Pfeifenform gebildet, die großen Pfeifen mit aufgewornenen Lippen	30	-
2. Quintaton 16 F. von C bis H von Holz, von g bis dreigestrichen f von 8löthig. Zinn	46	-
3. Hohlflöte 8 F. die große Octave gedeckt von Tannenholz, die übrigen offen von Lindenholz, die Mundklappen von Metall	22	-
4. Viola di Gamba 8 F. die tiefste Octave von Tannenholz, offen, die übrigen von 8löthig. Zinn	34	-
5. Flauto dolce 4 F. von Lindenholz, offen, die Mundklappen von Metall	18	-
6. Octave 2 F. von 8löthig. Zinn	15	-
7. Mixtur 4 fach von 1½ F. von 8löthig. Zinn	38	-
II. Oberwerk.		
8. Principal 4 F. von 14löthig. Zinn wird mit in den Prospect gestellt, und kommt später das Principal 8 Fuß auf die Windlade.		
Latus	263	-

	Rthl.	Sgr.
9. Lieblich gedackt 8 Fuß, die 2 tiefsten Octaven von Tannenholz, die übrigen von Lindenholz	[illegible]	-
10. Flauto traverso 8 F. die tiefste Octave mit [illegible] gefüllt, die übrigen offen von [illegible] Mundklappen von Metall	16	-
11. Salicional 8 F. die tiefste Octave von Holz gedeckt, die übrigen offen von 8löthig. Zinn	24	-
12. Gedackt 4 F. die tiefste Octave von Lindenholz, die übrigen von 8löthig. Zinn	17	-
C. Pedal		
1. Subbass 16 F. mit dem alten Werk		
2. Octavbass 8 F. Abgleichen. Diese beiden Stimmen können im Fach vorläufig nicht festgesetzt werden, da vorab untersucht werden muß in wie weit das Material von den alten zu verwenden ist.		
3. Violon 8 F.	20	-
D. Nebenzüge		
1. Koppel für beide Claviere	4	-
2. Koppel vom Manual zum Pedal	12	-
Latus	378	-

Kostenvoranschlag
Orgelbaumeister
Johann Georg Markert
vom 16.01.1857

Kostenvoranschlag
Orgelbaumeister
Carl Friedrich Peternell
vom 28.01.1857

Disposition u. Kostenanschlag

zum Neubau einer Orgel in die Kirche zu

Heerda.

I. Hauptwerk.

1. Principal 8 Fuß.
2. Bordun 16'
3. Viola di Gamba 8'
4. Hohlflöte 8'
5. Octave 4'
6. Hohlflöte 4'
7. Mixtur 2' 4 fach

II. Oberwerk.

1. Geigenprincipal 8 Fuß.
2. Lieblichgedackt 8'
3. Flauto dolce 8'
4. Gemshorn 4'
5. Cornett 3 fach von C.

III. Pedal.

1. Subbaß 16 Fuß.
2. Violon 16 Fuß.
3. Octavenbaß 8 Fuß.

IV. Nebenzüge.

1. Pedalcoppel.
2. Manualcoppel.
3. Calcantenwecker.

In Summa 18 Registerzüge.

Diese Disposition entspricht bei gewissenhafter Manipulation und Intonation einem kräftigen Ton im vollen Werk und bietet in einzelnen Fällen verschiedenartige Klangfarben durch Registrieren dar.

Nro 2.

I. Hauptwerk.

1. Principal 8 Fuß
2. Bordun 16'
3. Viola di Gamba 8'
4. Hohlflöte 8'
5. Principalbaß 4'
6. Mixtur 2' 3 fach.

II. Oberwerk.

1. Geigenprincipal 8 Fuß die Saiten 8'
2. Lieblich-Gedackt 8'
3. Flöte dolce 8'
4. Flöte amabile 4'

III. Pedal.

1. Principalbaß 8'
2. Subbaß 16'
3. Violoncello 8'

IV. Nebenzüge.

1. Manualcoppel
2. Pedalcoppel.
3. Calcantenwecker

In Summa 16 Registerzüge.

Die Ausführung der Arbeit geschieht auf folgende Weise:

Mensur in Centimeter.

1. Principal 8 Fuß, die tiefe Octave von Lindenholz und Zinnlaben, die übrigen im Prospekt von 14 lötigem Zinn, die in den Türmen stehenden Pfeifen aus den aufgerissenen Labien. Hell poliert. Von mäßig starker und gesangvoller.
2. Bordun 16 Fuß von tiefen C. Die 2 tiefen Octaven werden von Lindenholz die übrigen von feinem Holze gefertigt. Von weich und voll.
3. Viola di Gamba 8' die tiefe Octave bis Cis 4 von

Lindenholz mit Zinnlabium, die folgenden Octaven von 10 löth. Metall. Ton mäßig scharf und streichend.

4, Hohlflöte 8' enthält in der tiefen Octave gedeckte Pfeifen, von C 4' bis b^2 Pfeifen von Lindenholz, die folgenden Octaven werden von Lindenholz gefertigt. Angenehm weicher Flötenton.

5, Principaloctave 4' die tiefen Pfeifen von C 4' bis F 4' werden mit Zinnlabium die folgenden von 8 löth. Zinn gefertigt.

6, Hohlflöte 4' die tiefe Octave von Lindenholz die übrigen von Lindenholz Ton wie bei Hohlflöte 8'.

7, Mixtur 2' 4fach besteht aus Quinten, Quinten und Octaven und repetirt bei jeder Octave mit 1 Fuß. Metall. gehalt 8 löth. Durchdringender Ton.

II. Oberwerk.

1, Geigenprincipal 8 Fuß. Aufsetzung wie bei Violade Gamba 8'. Ton scharf und streichend.

2, Lieblich Gedackt 8 Fuß die tiefe Octave von Lindenholz, die übrigen von Lindenholz. An den Pfeifen sind sauber Handgriffe gedreht. Sanfter angenehmer Ton.

3, Flauto dolce 8' wird in der tiefen Octave in Lieblich gedackt überfiset von 4' werden die Pfeifen offen von Ahornholz. Feiner zarter Ton.

4, Gemshorn 4 Fuß von 8 löth. Metall Ton mäßig stark und streichend.

5, Cornett 3fach von mittlerem C. Die Zusammenstellung besteht aus Quinten, Quinte und obere Terz. Metallgehalt 10 löth. Heller klarer Ton zum Vortrag einer Melodie sich eignend.

III. Pedal.

1, Octavenbass 8 Fuß aus der alten Orgel.

2, Subbass 16 Fuß Schleifen.

3, Violon 16 Fuß von Lindenholz. Ton stark und streichend.

B. ~~Pfeifen~~ Balge.

Die beiden alten Balge werden beibehalten, es müssen beflickt mit Rosshäuten und Leder belegt mit gutem haltbarem Pfaffleder, außerdem wird ein neuer Balg von derselben Größe wie die vorhandenen geliefert.

C. Windkanäle.

Dieselben werden von Lindenholz verfertigt, gut gefügt und genagelt und die inneren Seiten mit Leim und Leim abgestrichen, außerdem an den äußeren Seiten mit starkem Papier überzogen.

D. Balgkörper.

Die Balgkörper werden in derselben Weise wie die Windkanäle verfertigt und erhalten Lift bereyhs Ventile.

E. Windladen.

a. Hauptwerk

Die Windladen für das Hauptwerk erhalten eine Windlade. Die Kanzellen, Stöcke, Füsse, Stiefeln und Dämme werden von Eichenholz, die Windkasten von Tannenholz hergestellt. Die Ventile werden doppelt belaedert u. erhalten Messingfedern. Anstatt der Windventilen werden Messingplatten mit durchfeilenden Lederkraft angewendet. Die Verschläge mit Holzschrauben angeschraubt.

b. Oberwerk

Die Windladen für das Oberwerk erhalten ebenfalls eine Windlade, worauf das Pfeifenwerk zweckmässig stehen kann. Die Ausführung geschieht wie bei der Windlade für das Hauptwerk.

c. Pedal

Eine Pedalwindlade für die Pfeifen, Pedalventil erhält 2 Messingfedern u. die Stöcke werden von Eichenholz.

F. Claviaturen

a. für die Manualen

Zwei Claviaturen, die untere elegant mit weissen Knochen, die oberste mit Ebenholz belegt. Vorsetzer und Haken werden fournirt und polirt. Der Umfang ist von C Cc bis C'''

b. für das Pedal

Die Pedalclaviatur erstreckt sich von C. Cc bis D also 27 Töne oberstes, die untersten werden mit weissen Ebenholz.

holz, die oberstes mit Ebenholz belegt.

G. Traktur (Mechanik)

a. Hauptwerk

Der Mechanismus für das Hauptwerk, Pedal und Pedalcoppel besteht aus gleichlangen Wellen auf Wellenrechen. Die Abstrakten werden aus leichten Fichtenholz und an den Enden mit feiner Leinwand umwunden. Alle Angelpunkte u. Wellschrauben wird von Messingdraht gefertigt.

b. Oberwerk

Dieser erhält blos Winkel und Abstracten. Die über der Claviatur liegenden Winkel werden von Eichen und ausgeimmt.

c. Registratur

Die Laufendseile derselben als Winkel, Wippen, Registerwellen, werden aus festem Holze, die Schleifungen aus Eichenholz gefertigt. Die Registerkörpe werden geleimt und erhalten Porzellanknöpfchen worauf die Namen der Register stehen.

H. Windladenlager

Die Lager der Windladen bestehen aus zusammengeleimten Kanzellen, von 4 und 5 Zoll Breite und 2 Zoll Stärke.

I. Anfangleisten und Pfeifenbänke

Letztere für den grossen Manual und Pedalstimmen belegt

Bestätigung des Kostenvoranschlages der Gebrüder Peternell mit Rötel am Ende des KV durch OSV Johann Gottlob Töpfer am 15. Mai 1857

[illegible] zu den kleinen Holz und Zungenfeinwerk.

[illegible] Gehäuse.

[illegible] zweckmäßigen Gehäuse [illegible] in [illegible] Schnitzwerk [illegible] Die Manualklaviatur wird mit Buchsbaumholz furniert und gelegt. Die beiden Schöpfen des Manualklaviaturtheils werden ebenfalls zum Vorschlisten eingerichtet. Die Dekoration resp. Tischlerarbeit wird von Lindenholz ausgeführt.

Orgelbank.

Eine dem Gehäuse angemessene und schöne Orgelbank.

Bedingungen.

1, Für den Transport der neuen Orgel hat die Gemeinde zu sorgen, sowie für Kost und Logis für 3 Gesellen während der Aufstellung auf die Dauer für 2 Monate.

2, Während der Stimmung besorgt die Gemeinde einen Balgtreter.

3, Balglager und Balgverschlag hat ebenfalls die Gemeinde auf ihre Kosten herstellen zu lassen.

4, Schwerfuhre der Gemeinde nach Disposition No 1 ein gutes, dauerhaftes, solides und kunstgerecht gearbeitetes Orgelwerk für den Preis von 635 Thlr. Schreibe sechshundert fünf und dreißig Thaler herzustellen, und leiste für

Gute, Dauerhaftigkeit und Dauer, eine zehnjährige Garantie.

Nach Disposition No 2 ist der Preis 575 Thlr. Schreibe fünfhundert fünfundsiebenzig Thaler. [illegible] vollendet, [illegible] und von einem sachkundigen geprüft und für gut befunden worden ist.

Carl Friedrich Peternell
Orgelbaumeister

Schigotthal, d. 28 Januar 1857.

Es ist weder gegen die Disposition noch gegen die angegebene Art der Ausführung etwas einzuwenden. Ob die erste oder zweite Disposition zur Ausführung zu wählen ist, wird von der aufzubringenden Geldmittel abhängen. An der Tüchtigkeit u. Geschicklichkeit des Orgelbauers ist nicht zu zweifeln, er hat bereits schon vielfältig bewiesen, besonders bei der Herstellung der Jamnitzer Rudorgel, auch eine sehr schwierige Aufgabe was viel Vorsicht u. Umsicht erforderte. Auch die kürzlich hergestellte Orgel in Bärtelsdorf ist schon sehr gut gelungen. Die Preise sind billig gestellt.

Chemnitz d. 15 Mai 57

J. G. Töpfer

Bekannte Daten zu Arbeiten an der Orgel in Herda zwischen 1856 und 2021

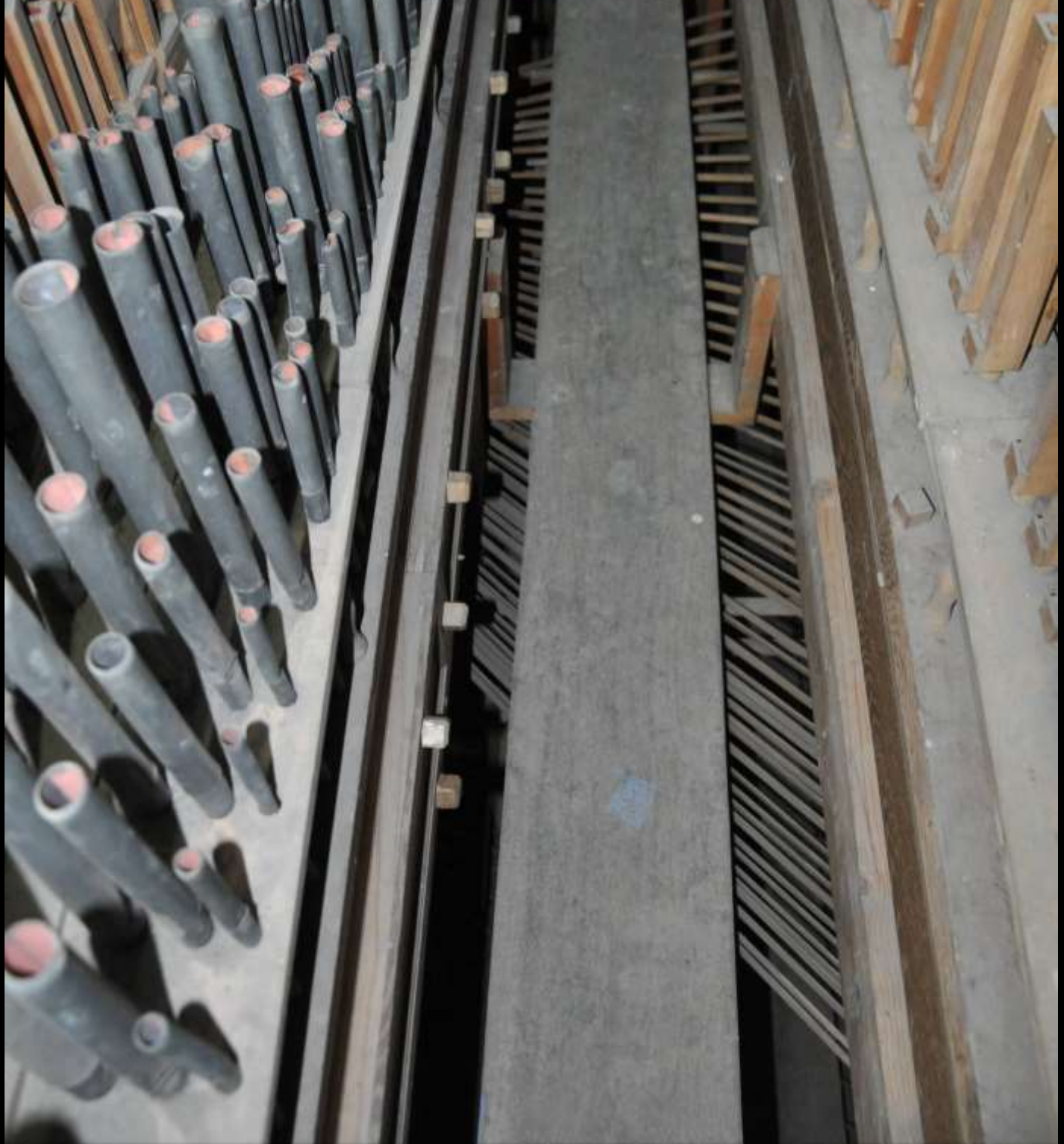
1856		Planung zum Bau einer neuen Orgel
1857	16. Jan.	Kostenvoranschlag Johann Georg Markert / Ostheim Preis 667 Rht.
	28. Jan.	Kostenvoranschlag Carl Friedrich Peternell
1858		Fertigstellung der Orgel
1909		Kostenvoranschlag Otto Markert Ostheim zur Erneuerung der maroden Balganlage und zum Austausch der vom Wurm zerfressenen Klaviaturen. Preis 500 Mark
1917		Beschlagnahme der Prospektpfeifen zu Rüstungszwecken
1921		Einbau neuer Zink Prospektpfeifen (Böhm u. Söhne Gotha)
bis 1938		Regelmäßige Wartung und Stimmung durch Otto Markert und seine Enkel Luis und Otto Hoffmann, 1938 Ausreinigung und Stimmung
1955		Einbau eines elektrischen Winderzeugers
2002		Gutachten und Restaurierungskonzept OSV Theophil Heinke, Waltershausen
2017		Gutachten und Restaurierungskonzept OSV Frank Bettenhausen, Rudolstadt
2019	Juli	BA I Restaurierung der Balganlage durch unsere Firma
2020	27. April	Ausbau des Orgelwerkes zur Restaurierung in unserer Werkstatt
2020	Dez. bis März 2021	Fertigstellung BA II und III der Restaurierung

BA I Restaurierung der Balganlage im Juli 2019

Ausbau der Orgel am 27.April 2020

Blick auf das Pfeifenwerk vor dem Ausbau

Blick auf das Pfeifenwerk der Mixtur und den Stimmgang mit der darunter liegenden Strahlen förmigen Spieltraktur vor dem Ausbau



Blick auf das Pedal Pfeifenwerk vor dem Ausbau und die Windlade des II Manuals

Blick auf das aus der Vorgängerorgel übernommene Subbaß Pfeifenwerk mit dem aus Platzgründen auf dem Pfeifenstock liegend festgeleimten Ton „ f° “

Blick auf das 1921 zu kurz gefertigte Zink Prospektpfeifenwerk

Blick auf die außergewöhnliche Spieltrakturführung

Blick auf die Windlade des I Manuals und den Stimmgang nach Ausbau der Windlade des II Manuals

Blick auf die Windladenlager und die Spieltraktur
nach Ausbau der Windladen

Blick in den Windkasten vor der Restaurierung

Blick in den Windkasten nach Ausbau der Spielventile vor der Restaurierung

Blick auf die Trocknungsrisse in der Windlade nach Abnahme der Dämme und Schleifendichtungen

Ausgießen der Windlade mit Knochenleim zur Abdichtung der Tonkanzellen

Blick auf den restaurierten Windkasten vor dem Einsetzen der Ventile

Blick auf den restaurierten Windladenkorpus beim Wiedereinsetzen der Spielventile

Blick auf den restaurierten Windladenkorpus nach dem Wiedereinsetzen des Windladenbodens.

Brandstempel der Firma Peternell auf den Windladen

Blick auf den Spieltisch vor dem Ausbau

Blick auf den restaurierten Spieltisch

Blick auf die restaurierte Orgelbank und die Pedalklaviatur

Restaurierung des Pfeifenwerkes, hier die besondere Bauform der Hohlflöte 8‘ im Hauptwerk

Restaurierung des Pfeifenwerkes, hier das aus der Vorgängerorgel übernommene Register Subbaß 16‘

Blick auf das Metallpfeifenwerk der Octave 4‘ und der Mixtur

Blick auf das fertig
restaurierte Pfeifenwerk
der Mixtur und der Octave 4‘

Lieferung und Einbau des restaurierten Orgelwerkes am 16.12.2020

Lieferung in Coronazeiten

Platzieren der Windlade des I Manuals auf dem Hebegerät

Verbringen der Windlade
auf die II Empore

Verbringen der Windlade
zurück in das Orgelgehäuse

Blick auf die wieder eingebauten Windladen

Blick auf die Windlade des I Manuals mit eingebautem Pfeifenwerk der Register Principal 8‘ und Bordun 16‘

Blick auf das Pfeifenwerk
des Subbaß 16‘

Blick auf das gesamte
Pedal Pfeifenwerk
Subbaß 16‘
Violenbaß 8‘
Octavbaß 8‘

Blick auf das fertig restaurierte Manual Pfeifenwerk

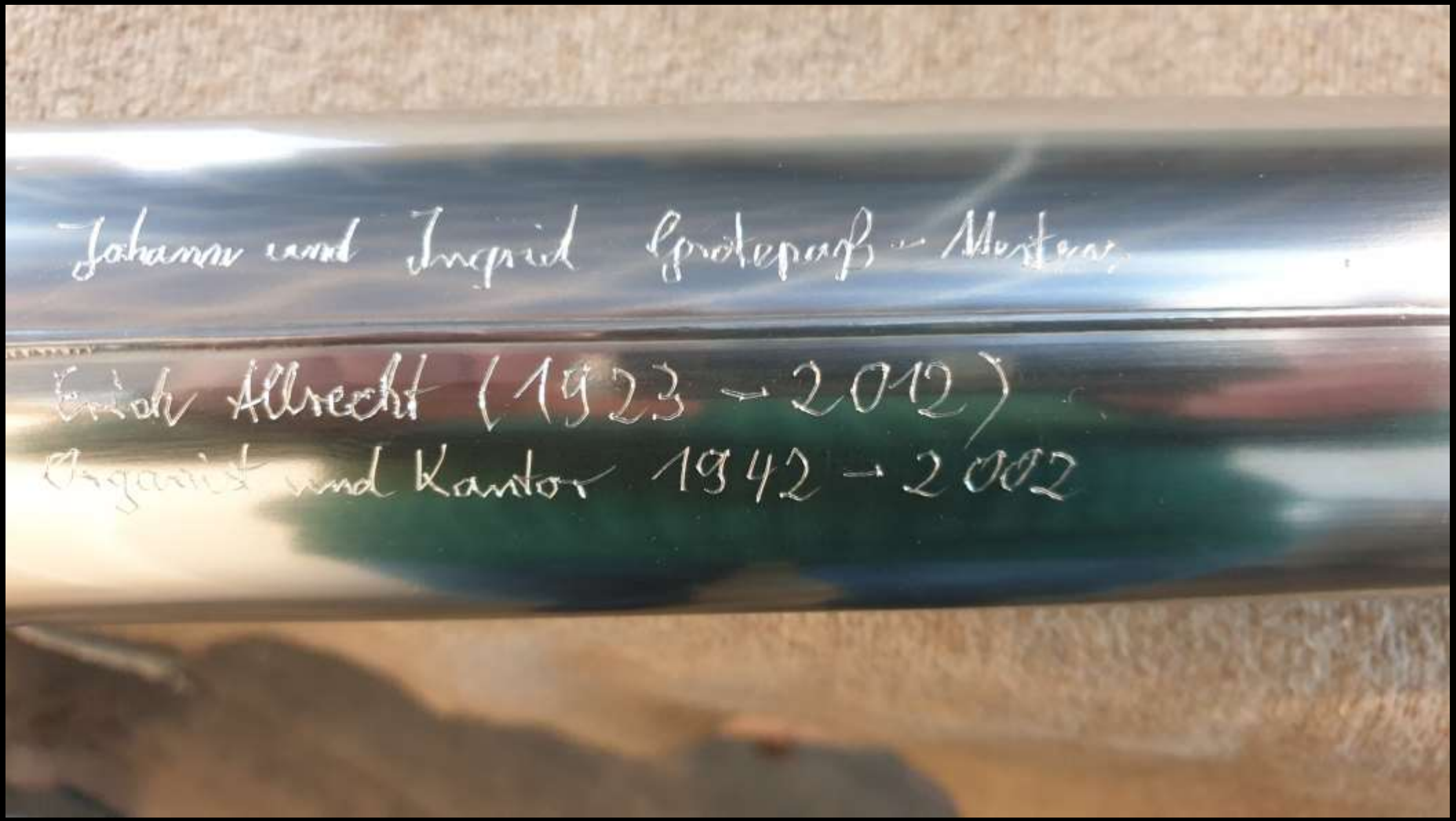
Blick auf das fertig restaurierte und rekonstruierte Pfeifenwerk des II Manuals

Vorgefundener Stand des Prospektpfeifenwerkes

Einbau des rekonstruierten Prospektpfeifenwerkes

Details der Gehäuseornamente

Alle Prospektpfeifen tragen die Namen ihrer Spender



Erbaut:	1858	Carl und Wilhelm Peternell / Seligenthal
Restaurierung:	2019 / 21	Orgelbau Hoffmann & Schindler Ostheim / Rhön
		Restaurierung in drei Bauabschnitten,

Disposition

1. Manual C – e'''

- Principal	8'
- Bordun	16'
- Viola di Gambe	8'
- Hohlflöte	8'
- Oktave	4'
- Mixtur 3 fach	2'

2. Manual C – e'''

- Flöte dolce	4'
- Flöte amabile	8'
- Lieblichgedackt	8'
- Salicional	8'

Pedal: C – d'

- Principalbaß	8'
- Violenbaß	8'
- Subbaß	16'

Spielhilfen:

Manualkoppel	II / I
Pedalkoppeln	I / P

System: Schleifladen mit mechanischer Ton und Registertraktur

Anzahl der Register: 13 klingende Register
Anzahl der Pfeifen: 717 Pfeifen
Winddruck: 64 mm Ws
Stimmung: 456 Hz bei 13° C / gleichschwebend

Copyright März 2021
Orgelbau Hoffmann & Schindler
Ludwig-Jahn-Str. 18
97645 Ostheim / Rhön